

land in der genannten Kolonie den Grundbesitz als Nichtbesitz angesetzt, daß außer den im Eingeborenen bereits besessenen Grundstücken diesen Dorfe, jeder Gemeinde oder jeden Gefolge das ungeteilt verbliebene des wirklich besessenen Gebietes in einer für die Landesverwaltung günstigen Lage und Beschaffenheit zugunsten ist. Es ist hierbei in keiner Weise oberhalb zu verfahren und billigen Wünschen Rechnung zu tragen. Um in der vom Reichsanwalt geforderten günstigen Weise mit den Forstgenüssen auszukommen, wird den Landeskommissionen eine bestimmte Summe zur Verfügung gestellt werden, mit welcher erforderlichenfalls durch Beweidung u.s.w. eine möglichst friedliche Auseinandersetzung herbeizuführen ist. Seitens aller gültigen Beschlüsse, so ist auf den Gouverneur zu berufen.

Parlamentarischer.

• Eine Spaltung der national-liberalen Partei wird bei der Landtagswahl in Alfeld-Gronau eintreten. Ein Teil der national-liberalen Wahlmänner hat sich schriftlich verpflichtet, für den Oberamtmann Sommer in Gronau zu stimmen, aber dem Bunde der Landwirte angeschlossen und in einer dem öffentlichen Interesse dienlichen Weise die national-liberalen Positionen abgeben. Ein anderer Teil der Wahlmänner hat aber den national-liberalen Antisiprisistrat Kandke als Kandidaten aufgestellt. Man nennt die Anhänger von Niesen in Gronau und Nieser in Alfeld offen als diejenigen, die entgegen der Wahl-Summe des gewählten Herrn.

• **14. März.** Das von dem Schriftsteller und Abgeordneten Ritter von Berlin, der anfänglich der Reichstagspartei angehört hat, am Sonntag herausgekommene Buletin, das die Straffammerverhandlung gegen die hiesigen Referendare wegen Separationsforderung zum Zweckpunkt behandelt, ist mit großer Begeisterung, wegen angeblicher Verletzung des Richterstandes, der Antrag ist bei der Königl. Staatsanwaltschaft eingereicht worden durch einen weiß Untertanen, den Staatsanwalt Dr. H. A. alle in Größigkeiten, bei den Staatsräthen und in Privatbesitz vorstehenden Exemplare des Buletins sind konfiszirt worden. Man darf gespannt sein, was für Wunden diese Angelegenheit noch treiben wird.

• **16. März.** Im Landtage ließ heute Staatsminister Sireg erklären, daß die allgemeine Aufhebung der vom Landtag als verfassungswidrig bezeichneten Ministerialinstruktion in Aussicht genommen sei.

Schule und Kirche.

• Der Evangelische Oberkirchenrat hat schriftlich erklärt die Absicht, hoch in den Streit zwischen Herrn v. Stamm und den Saarbrücker Geistlichen zu michlen. Der Oberkirchenrat fasse den Saarbrücker Streit als einen solchen auf, der gar nicht zu einem Einschreiten der Oberkirchenbehörde veranlassen könne.

Arbeiterbewegung.

• Der Auslieferung der bester Schuhfabrikarbeiter berichtet man nach: Es wurde in allen dem Ring angehörenden Fabriken den Arbeitern ein Nevers zur Unterwerfung vorgelegt, durch den sie sich verpflichten sollten, dem Verein bester Schuhmacher nicht anzugehören und keinerlei Verbindungen zu den Organisationen zu schließen. Wer sich nicht dazu verpflichten wollte, sollte seine Entlassung und wurde gleichzeitig von der Benutzung des Arbeiterwahns ausgeschlossen. Betroffen sind, soweit sich jetzt überlegen läßt, gegen 2000 Arbeiter und Arbeiterinnen, darunter auch eine Anzahl Schneiderinnen. Die Stimmung der Arbeiter ist keineswegs günstig, man vertritt ein Unbehagen auf die gewählte Konstitution und die angeblichen Eingangsverordnungen auf ein solches Ende der Aussperrung.

Ausland.

Die orientalischen Wärem.

Die die Rossig. In Asien (Megalostroten) meldet, werden über 200 unheimlichste Flüchtlinge aus Sibirien erwartet. In Kandia herrscht unter den Mohammedanern große Erbitterung wegen der vorliegenden Anwesenheit der im Selim besetzten Türken. Die meisten Anführer sind unter sich einflussreichen Christen wurden thätlich bedrückt, ihre Habgütern in Meer geworfen und der Regierung durch ein Komitee der Vorkämpfer mitgeteilt, daß fernere Hilfe Auswurf christlicher Baaren aus Kandia gewaltsam verhindert werden würde. Die Soldaten halten den Hafen in beständiger Anzahl besetzt. Ein italienischer, in Kandia lebender Segler mußte die Weiterreise einstellen. Viele christliche Häuser und Magazine sind ausgeraubt. Die Regierung und die fremden Kriegsschiffe verhalten sich unthätig. Die türkischen Notabeln verhalten bedeutende Mengen Wachs für die notwendigen Familien. — In Kanaea erregen sich täglich Zwistigkeiten zwischen italienischen und englischen Offizieren.

Zur Feier des Geburtstages des Königs von Italien hatten gestern alle Kriegsschiffe vor Anker, die geschichtliche, die italienische Flotte am Vormittag geistlich und speisen. Auf der "Sicilia" fand ein Dinner statt, zu dem alle Kommandanten geladen waren.

Der Daily Telegraph meldet aus Konstantinopel: Vor einigen Tagen wurde der Generalkonsul der anatolischen Eisenbahnen nach Biga-Arslan befohlen und aufgeführt, der ottomanischen Regierung eine Anzahl von sechs Millionen Mark auf zwei Monate gegen Sicherheit aus den Händen zu machen. Als Grund wurde die Notwendigkeit gewisser Ausgaben für die heilige Karawane bezeichnet. Obne die Forderung dem Verwaltungsrath vorgelegt, wandte sich der Direktor an den deutschen Botschafter, der die Erfüllung des Wunsches des Sultans empfahl. Infolgedessen wurde das Geld vorgegeben. — Eine Befestigung dieser Meinung des englischen Blattes bleibt abzuwarten.

Nordamerika.

Für den neuen amerikanischen Zolltarif für Wolle und Wollwaren sind nach dem "Confect", die folgenden Zölle festgesetzt worden: Wolle (wäher frei) wird zahlen: von 13 c per Hund 12, 12, 11, 11, 11 bis zum Werte 20 c per Hund von Wert. Wollene oder Baumwollene Stoffe von 20 c per Hund von Gewicht (schließen bis 30 Proz. von Wert). Wollene oder Baumwollene Stoffe, die werden zahlen 30 c per Hund von Wert. Wollene oder Baumwollene Stoffe, die werden zahlen 50 Proz. von Wert. Wollene oder Baumwollene Stoffe, die werden zahlen 60 Proz. von Wert. Wollene oder Baumwollene Stoffe, die werden zahlen 70 Proz. von Wert. Wollene oder Baumwollene Stoffe, die werden zahlen 80 Proz. von Wert. Wollene oder Baumwollene Stoffe, die werden zahlen 90 Proz. von Wert. Wollene oder Baumwollene Stoffe, die werden zahlen 100 Proz. von Wert.

Etikung der Stadtvordereben-Verammlung zu Halle.
Montag, den 15. März.
Am Vorabend der Sitzung des Magistrats sind die Herren: Prof. Dr. Dittberner, Kommerzien-Rath Behr, Kommerzien-Rath Schulze, Geh. Sanitätsrath Dr. Hüllmann.

1. Zur Denkmalsfrage nimmt zunächst der Herr Oberbürgermeister Staudt das Wort und führt aus, daß die Meinungen über die Gestaltung des Kaiserdenkmals in der Bürgerstadt und nach einer im Stadtvorstande sehr gefeierten Sitzung, die am Sonntag im Großen Saale abgehalten wurde, sich in den letzten Tagen außerordentlich bewegt. Die herrschende Ansicht ist, daß die Denkmalsfrage nicht nur eine künstlerische, sondern eine politische Frage ist. Die Denkmalsfrage ist, die sich gegen die Ansicht des Denkmalsausschusses ausgesprochen haben. Heute hat ihn ein Bürger, der für ein Referendum ist, mitgeteilt, daß er der Stadt ein Referendum über die Denkmalsfrage einbringen will. Er verlangt die Kosten auf 150,000 M. zu betragen.

Nach dieser mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Mitteilung hat St.-R. Dr. Köhlschütter, die Entscheidung über die Angelegenheit so lange zu vertragen, bis der Magistrat eine neue Vorlage mache. St.-R. Friedrich ist der Ansicht, daß die Denkmalsfrage ein hiesiges und kein nationales Problem ist. Er ist auch der Ansicht, daß die Denkmalsfrage ein hiesiges und kein nationales Problem ist. Er ist auch der Ansicht, daß die Denkmalsfrage ein hiesiges und kein nationales Problem ist.

2. Gehört tritt die Veranlassung in die Fortsetzung der Verhandlung des Hämmerer-Saalkapitalplanes für 1897/98 ein. Die Verhandlung ist bei dem Kapitel Hämmerer-Saalkapital, das eine Einnahme von 1100 M. und eine Ausgabe von 65,979 M. gegen das Vorjahr mehr als 54 M. aufweist. Die in den letzten Jahren der Verwaltung des Hämmerer-Saalkapitalplanes für 1897/98 ein. Die Verhandlung ist bei dem Kapitel Hämmerer-Saalkapital, das eine Einnahme von 1100 M. und eine Ausgabe von 65,979 M. gegen das Vorjahr mehr als 54 M. aufweist.

Die Straßenbeleuchtung erfordert nur eine Ausgabe von 22,882 M. gegen das Vorjahr mehr als 12,313,93 M. Für die Halle, gegen das Vorjahr mehr als 13,428 M., und gegen das Vorjahr 2378 M., und in Einnahme 771.88 M. eingestelltes. Von diesem Kapitel werden 2000 M. für die Unterhaltung der Anlagen in den Parkanlagen abgeteilt. Eine längerer Debatte veranlassen die geforderten 2000 M. als eine Rolle für die allgemeine Verwaltung der Halle. Nach den Ausführungen des St.-R. Dr. Köhlschütter, die für die Halle, gegen das Vorjahr mehr als 12,313,93 M., und gegen das Vorjahr 2378 M., und in Einnahme 771.88 M. eingestelltes.

Das Kapitel Kunst und Wissenschaft und sonstige gemeinnützige Zwecke beträgt nur eine Ausgabe von 35,861 M., gegen das Vorjahr weniger 5008 M. St.-R. Köhler beantragt, 3000 M. die dem Verein für Volkswohl als Beitrag zu den Verwaltungskosten der Arbeitervereine, gegeben werden sollen, zu den Kosten des Gemeinwesen zu überweisen. Die Halle, gegen das Vorjahr mehr als 12,313,93 M., und gegen das Vorjahr 2378 M., und in Einnahme 771.88 M. eingestelltes.

Bei den Gemeindeangelegenheiten ist das Gesamtergebnis auf 2,394,885 M. veranschlagt, gegen das Vorjahr mehr 59,696 M., das Ausgabeziel mit 130,655,50 M. Die einzelnen Einnahmen betragen sich mit folgenden Zahlen: Allgemeine Verwaltungskosten 12,155 M., Gewerbe- und Handelssteuer 2,243,200 M., Einkommensteuer (Staats-Einkommensteuer) 2,243,200 M., Gebäude- und Grundbesitzersteuer 260 Prozent der vom Staate veranlagten Gewerbesteuer 150 Prozent der Betriebssteuer (nicht 50 Prozent) 12,155 M., Grundbesitzersteuer 37,500 M., Winter-Einkommensteuer 520 M., Grundbesitzersteuer 37,500 M., Winter-Einkommensteuer 520 M., Grundbesitzersteuer 37,500 M., Winter-Einkommensteuer 520 M.

Die Beschlüsse in die Verhandlung dieser Positionen eintritt, wird nach der Titel "Insgesamt" festgesetzt, der in Einnahme 498.74 M., in Ausgabe 209,632.09 M. aufweist. Zur Disposition bleiben die hiesigen Verordnungen hiesiger 117,482.29 M., 80,000 M., sollen zur Erfüllung der Anforderungen des neuen Gesetzgebungsbereiches dienen. Die Dispositionen sind in der Reihenfolge St.-R. Seiden, daß die Finanzkommissionen wiederum sich der Ansicht geäußert ist, daß die 22,500 M., die die Stadt durch das Gesetz geschädigt wird, von dieser Summe abgezogen werden können. Er weiß man sich aber mit dem neuen Gesetz bekannt, daß es mehr komme nun zu der Ansicht, daß die Stadt mit der eingestellten Summe von 200,000 M. den Anforderungen des Gesetzes gerade genügen werde. In der hiesigen Bekehrerverein eingehenden Tabelle zur Gebaltsausgleichung der Lehrer bemerkt der Referent, daß ihm die Eingabe persönlich unangenehm berührt habe. Die Petition stelle die Stadt Halle als eine solche hin, die ihre Pflicht in Bezug auf die Besoldigung ihrer Lehrer nicht erfüllt. Er verlangt, daß die Besoldigung der Lehrer mit anderen Städten die die Einkommensteuer nicht zu bezahlen für die Steuerkraft und die Bedürfnisse der Schulverwaltung. Wenn man die Besoldigungen einer Stadt beurtheilen wollen, so müsse man sie in Vergleich ziehen mit anderen Städten derselben Provinz. Hierdurch gehebe Halle nicht in einen Vergleich mit anderen Städten, sondern andere Städte, die eine andere Proportion. Halle besitze nach seiner Steuerkraft nicht schlechter als andere Städte.

Zur Verringerung der Gemeindeausgaben übergänglich bemerkt der Referent die Veranlagungsrolle für 1896/97, die sich ergibt. Die Steuerkraft ist jetzt so gering. Das Mehr betragen: 1888/89 4,000 M., 1889/90 4,000 M., 1890/91 44,000 M., 1891/92 67,000 M., 1892/93 83,000 M., 1893/94 291,000 M. (Infolge der Selbstschätzung), 1894/95 1,000 M., 1895/96 41,000 M., 1896/97 39,000 M., 1897/98 nach dem Vorschlage 77,000 M.

Zu der Steuererhebung sind nun von dem Landesreferent, dem Vorstand des Bürgervereins und endlich vom hiesigen Hauptausschusse der Steuererhebung ein Antrag an den Ausschuss für die Angelegenheiten der Stadtverwaltung, der die Steuererhebung für die Jahre 1897/98, 1898/99, 1899/00, 1900/01, 1901/02, 1902/03, 1903/04, 1904/05, 1905/06, 1906/07, 1907/08, 1908/09, 1909/10, 1910/11, 1911/12, 1912/13, 1913/14, 1914/15, 1915/16, 1916/17, 1917/18, 1918/19, 1919/20, 1920/21, 1921/22, 1922/23, 1923/24, 1924/25, 1925/26, 1926/27, 1927/28, 1928/29, 1929/30, 1930/31, 1931/32, 1932/33, 1933/34, 1934/35, 1935/36, 1936/37, 1937/38, 1938/39, 1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43, 1943/44, 1944/45, 1945/46, 1946/47, 1947/48, 1948/49, 1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79, 1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89, 1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94, 1994/95, 1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/00, 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2003/04, 2004/05, 2005/06, 2006/07, 2007/08, 2008/09, 2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14, 2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18, 2018/19, 2019/20, 2020/21, 2021/22, 2022/23, 2023/24, 2024/25, 2025/26, 2026/27, 2027/28, 2028/29, 2029/30, 2030/31, 2031/32, 2032/33, 2033/34, 2034/35, 2035/36, 2036/37, 2037/38, 2038/39, 2039/40, 2040/41, 2041/42, 2042/43, 2043/44, 2044/45, 2045/46, 2046/47, 2047/48, 2048/49, 2049/50, 2050/51, 2051/52, 2052/53, 2053/54, 2054/55, 2055/56, 2056/57, 2057/58, 2058/59, 2059/60, 2060/61, 2061/62, 2062/63, 2063/64, 2064/65, 2065/66, 2066/67, 2067/68, 2068/69, 2069/70, 2070/71, 2071/72, 2072/73, 2073/74, 2074/75, 2075/76, 2076/77, 2077/78, 2078/79, 2079/80, 2080/81, 2081/82, 2082/83, 2083/84, 2084/85, 2085/86, 2086/87, 2087/88, 2088/89, 2089/90, 2090/91, 2091/92, 2092/93, 2093/94, 2094/95, 2095/96, 2096/97, 2097/98, 2098/99, 2099/00, 2100/01, 2101/02, 2102/03, 2103/04, 2104/05, 2105/06, 2106/07, 2107/08, 2108/09, 2109/10, 2110/11, 2111/12, 2112/13, 2113/14, 2114/15, 2115/16, 2116/17, 2117/18, 2118/19, 2119/20, 2120/21, 2121/22, 2122/23, 2123/24, 2124/25, 2125/26, 2126/27, 2127/28, 2128/29, 2129/30, 2130/31, 2131/32, 2132/33, 2133/34, 2134/35, 2135/36, 2136/37, 2137/38, 2138/39, 2139/40, 2140/41, 2141/42, 2142/43, 2143/44, 2144/45, 2145/46, 2146/47, 2147/48, 2148/49, 2149/50, 2150/51, 2151/52, 2152/53, 2153/54, 2154/55, 2155/56, 2156/57, 2157/58, 2158/59, 2159/60, 2160/61, 2161/62, 2162/63, 2163/64, 2164/65, 2165/66, 2166/67, 2167/68, 2168/69, 2169/70, 2170/71, 2171/72, 2172/73, 2173/74, 2174/75, 2175/76, 2176/77, 2177/78, 2178/79, 2179/80, 2180/81, 2181/82, 2182/83, 2183/84, 2184/85, 2185/86, 2186/87, 2187/88, 2188/89, 2189/90, 2190/91, 2191/92, 2192/93, 2193/94, 2194/95, 2195/96, 2196/97, 2197/98, 2198/99, 2199/00, 2200/01, 2201/02, 2202/03, 2203/04, 2204/05, 2205/06, 2206/07, 2207/08, 2208/09, 2209/10, 2210/11, 2211/12, 2212/13, 2213/14, 2214/15, 2215/16, 2216/17, 2217/18, 2218/19, 2219/20, 2220/21, 2221/22, 2222/23, 2223/24, 2224/25, 2225/26, 2226/27, 2227/28, 2228/29, 2229/30, 2230/31, 2231/32, 2232/33, 2233/34, 2234/35, 2235/36, 2236/37, 2237/38, 2238/39, 2239/40, 2240/41, 2241/42, 2242/43, 2243/44, 2244/45, 2245/46, 2246/47, 2247/48, 2248/49, 2249/50, 2250/51, 2251/52, 2252/53, 2253/54, 2254/55, 2255/56, 2256/57, 2257/58, 2258/59, 2259/60, 2260/61, 2261/62, 2262/63, 2263/64, 2264/65, 2265/66, 2266/67, 2267/68, 2268/69, 2269/70, 2270/71, 2271/72, 2272/73, 2273/74, 2274/75, 2275/76, 2276/77, 2277/78, 2278/79, 2279/80, 2280/81, 2281/82, 2282/83, 2283/84, 2284/85, 2285/86, 2286/87, 2287/88, 2288/89, 2289/90, 2290/91, 2291/92, 2292/93, 2293/94, 2294/95, 2295/96, 2296/97, 2297/98, 2298/99, 2299/00, 2300/01, 2301/02, 2302/03, 2303/04, 2304/05, 2305/06, 2306/07, 2307/08, 2308/09, 2309/10, 2310/11, 2311/12, 2312/13, 2313/14, 2314/15, 2315/16, 2316/17, 2317/18, 2318/19, 2319/20, 2320/21, 2321/22, 2322/23, 2323/24, 2324/25, 2325/26, 2326/27, 2327/28, 2328/29, 2329/30, 2330/31, 2331/32, 2332/33, 2333/34, 2334/35, 2335/36, 2336/37, 2337/38, 2338/39, 2339/40, 2340/41, 2341/42, 2342/43, 2343/44, 2344/45, 2345/46, 2346/47, 2347/48, 2348/49, 2349/50, 2350/51, 2351/52, 2352/53, 2353/54, 2354/55, 2355/56, 2356/57, 2357/58, 2358/59, 2359/60, 2360/61, 2361/62, 2362/63, 2363/64, 2364/65, 2365/66, 2366/67, 2367/68, 2368/69, 2369/70, 2370/71, 2371/72, 2372/73, 2373/74, 2374/75, 2375/76, 2376/77, 2377/78, 2378/79, 2379/80, 2380/81, 2381/82, 2382/83, 2383/84, 2384/85, 2385/86, 2386/87, 2387/88, 2388/89, 2389/90, 2390/91, 2391/92, 2392/93, 2393/94, 2394/95, 2395/96, 2396/97, 2397/98, 2398/99, 2399/00, 2400/01, 2401/02, 2402/03, 2403/04, 2404/05, 2405/06, 2406/07, 2407/08, 2408/09, 2409/10, 2410/11, 2411/12, 2412/13, 2413/14, 2414/15, 2415/16, 2416/17, 2417/18, 2418/19, 2419/20, 2420/21, 2421/22, 2422/23, 2423/24, 2424/25, 2425/26, 2426/27, 2427/28, 2428/29, 2429/30, 2430/31, 2431/32, 2432/33, 2433/34, 2434/35, 2435/36, 2436/37, 2437/38, 2438/39, 2439/40, 2440/41, 2441/42, 2442/43, 2443/44, 2444/45, 2445/46, 2446/47, 2447/48, 2448/49, 2449/50, 2450/51, 2451/52, 2452/53, 2453/54, 2454/55, 2455/56, 2456/57, 2457/58, 2458/59, 2459/60, 2460/61, 2461/62, 2462/63, 2463/64, 2464/65, 2465/66, 2466/67, 2467/68, 2468/69, 2469/70, 2470/71, 2471/72, 2472/73, 2473/74, 2474/75, 2475/76, 2476/77, 2477/78, 2478/79, 2479/80, 2480/81, 2481/82, 2482/83, 2483/84, 2484/85, 2485/86, 2486/87, 2487/88, 2488/89, 2489/90, 2490/91, 2491/92, 2492/93, 2493/94, 2494/95, 2495/96, 2496/97, 2497/98, 2498/99, 2499/00, 2500/01, 2501/02, 2502/03, 2503/04, 2504/05, 2505/06, 2506/07, 2507/08, 2508/09, 2509/10, 2510/11, 2511/12, 2512/13, 2513/14, 2514/15, 2515/16, 2516/17, 2517/18, 2518/19, 2519/20, 2520/21, 2521/22, 2522/23, 2523/24, 2524/25, 2525/26, 2526/27, 2527/28, 2528/29, 2529/30, 2530/31, 2531/32, 2532/33, 2533/34, 2534/35, 2535/36, 2536/37, 2537/38, 2538/39, 2539/40, 2540/41, 2541/42, 2542/43, 2543/44, 2544/45, 2545/46, 2546/47, 2547/48, 2548/49, 2549/50, 2550/51, 2551/52, 2552/53, 2553/54, 2554/55, 2555/56, 2556/57, 2557/58, 2558/59, 2559/60, 2560/61, 2561/62, 2562/63, 2563/64, 2564/65, 2565/66, 2566/67, 2567/68, 2568/69, 2569/70, 2570/71, 2571/72, 2572/73, 2573/74, 2574/75, 2575/76, 2576/77, 2577/78, 2578/79, 2579/80, 2580/81, 2581/82, 2582/83, 2583/84, 2584/85, 2585/86, 2586/87, 2587/88, 2588/89, 2589/90, 2590/91, 2591/92, 2592/93, 2593/94, 2594/95, 2595/96, 2596/97, 2597/98, 2598/99, 2599/00, 2600/01, 2601/02, 2602/03, 2603/04, 2604/05, 2605/06, 2606/07, 2607/08, 2608/09, 2609/10, 2610/11, 2611/12, 2612/13, 2613/14, 2614/15, 2615/16, 2616/17, 2617/18, 2618/19, 2619/20, 2620/21, 2621/22, 2622/23, 2623/24, 2624/25, 2625/26, 2626/27, 2627/28, 2628/29, 2629/30, 2630/31, 2631/32, 2632/33, 2633/34, 2634/35, 2635/36, 2636/37, 2637/38, 2638/39, 2639/40, 2640/41, 2641/42, 2642/43, 2643/44, 2644/45, 2645/46, 2646/47, 2647/48, 2648/49, 2649/50, 2650/51, 2651/52, 2652/53, 2653/54, 2654/55, 2655/56, 2656/57, 2657/58, 2658/59, 2659/60, 2660/61, 2661/62, 2662/63, 2663/64, 2664/65, 2665/66, 2666/67, 2667/68, 2668/69, 2669/70, 2670/71, 2671/72, 2672/73, 2673/74, 2674/75, 2675/76, 2676/77, 2677/78, 2678/79, 2679/80, 2680/81, 2681/82, 2682/83, 2683/84, 2684/85, 2685/86, 2686/87, 2687/88, 2688/89, 2689/90, 2690/91, 2691/92, 2692/93, 2693/94, 2694/95, 2695/96, 2696/97, 2697/98, 2698/99, 2699/00, 2700/01, 2701/02, 2702/03, 2703/04, 2704/05, 2705/06, 2706/07, 2707/08, 2708/09, 2709/10, 2710/11, 2711/12, 2712/13, 2713/14, 2714/15, 2715/16, 2716/17, 2717/18, 2718/19, 2719/20, 2720/21, 2721/22, 2722/23, 2723/24, 2724/25, 2725/26, 2726/27, 2727/28, 2728/29, 2729/30, 2730/31, 2731/32, 2732/33, 2733/34, 2734/35, 2735/36, 2736/37, 2737/38, 2738/39, 2739/40, 2740/41, 2741/42, 2742/43, 2743/44, 2744/45, 2745/46, 2746/47, 2747/48, 2748/49, 2749/50, 2750/51, 2751/52, 2752/53, 2753/54, 2754/55, 2755/56, 2756/57, 2757/58, 2758/59, 2759/60, 2760/61, 2761/62, 2762/63, 2763/64, 2764/65, 2765/66, 2766/67, 2767/68, 2768/69, 2769/70, 2770/71, 2771/72, 2772/73, 2773/74, 2774/75, 2775/76, 2776/77, 2777/78, 2778/79, 2779/80, 2780/81, 2781/82, 2782/83, 2783/84, 2784/85, 2785/86, 2786/87, 2787/88, 2788/89, 2789/90, 2790/91, 2791/92, 2792/93, 2793/94, 2794/95, 2795/96, 2796/97, 2797/98, 2798/99, 2799/00, 2800/01, 2801/02, 2802/03, 2803/04, 2804/05, 2805/06, 2806/07,

Bürgermeister v. Hoff: Aus der Ursache, mit der Worte des Herrn Oberbürgermeisters aufgenommen sind, kann ich wohl nicht sagen, daß auch meine Verneinung Einwand machen werden. Ich halte es aber für meine Pflicht, Ihnen anzurufen, den Schritt, den Sie thun wollen, zu überlegen, denn die Sache wird sehr bald entschieden werden und Sie wird sich um ein wirkliches Verhältniß zur Aufgabensituation bringen. Man muß sich hier fragen: Wie ist das Verhältnis entstanden, die Realverhältnisse zu erfüllen? Sind die Grundbesitzer zu mitemann? Die Besetzung des Grundbesitzes ist nach der Steuererhebung in keiner Weise größer als bei der ersten. Wäre die Heim nicht gekommen, so würde der Grundbesitz 100,000 M. mehr aufbringen als jetzt. Der Grundbesitz ist in den letzten Jahren nicht herabgegangen. Auch in kleinen Straßen ist der Preis ein solcher, wie man ihn vor 20 Jahren für unmöglich gehalten hätte. Die Grundbesitzer sind also nicht reich geworden, sondern durch den hohen Preis der Dispositionsfonds erst erhöht und die Einkommensteuer höher gebracht werden soll. Was das erste betrifft, so ist die Erhöhung des Dispositionsfonds durch den Grundbesitz, dem im Jahre 1891/92 betrug derselbe 157,000 M., 1892/93 155,000 M., 1893/94 105,000 M., 1894/95 142,000 M., 1895/96 158,000 M., 1896/97 175,000 M., im Durchschnitt 145,000 M. Nach den letzten Erhebungen haben wir die Gewissheit, daß sich der Dispositionsfonds nach dem Vorschlage noch erhöht, er ist daher hier nur niedrig beziffert. Gerade in diesem Jahre wird dieser Fonds sehr in Anspruch genommen werden, da der Wasserbau sehr bedeu- tend ist, auch die Festungsarbeiten Kosten verursachen werden. Außerdem führt die Stadt mit Gleichherrschaft einen Vertrag wegen eines Beitrages zu den Armen- und Schulfragen. Bis jetzt sind 9000 M. erstirbt, die auch aus diesem Titel genommen werden müssen. Die Provinzialanstalten nehmen in Ver- hältniß zu den eingestellten Stellen zu; es ist daher nöthig, den Fonds auf 150,000 M. zu bringen. Wenn man nicht Rechtspolitik treiben will, dann kann man diesen Posten nicht herabsenken.

Das zweite Experiment ist noch viel gewagter. Von den guten Prinzipien sollen wir abgehen, einen Sprung ins Blaue thun und die Steuern nach dem Gefühl festsetzen. Es ist gelangt worden, daß dieselben 60,000 M. mehr einbringen werden. Das ist in der That ein höchst ungewöhnliches Resultat. Aber in anderen bisherigen Grundfragen nehmen wir aber nicht den beifälligen Durchschnitt, sondern die Einnahme des letzten abgegangenen Jahres. Was im Jahre 1895/96 tatsächlich eingegangen ist, wird eingeleitet. Dagegen gehen wir bei der Grund- und Gewerbesteuer einen Schritt weiter und stellen das Gesammtvermögen des Grundbesitzes unter der Voraussetzung der großen Betriebe vortheilhaft haben; so hätte der Einkommensteu- ersatz einen Vortheil von 867 M., die Zinsenabnahme von 400 M., die Mahlenfabrikation etwa 200 M. Dann kommen natürlich die Ausbelebungen in Frage. Ein Handarbeiter, der in der Sach- stadt und in der Provinz arbeitete, eine große Anzahl von Arbeitern, welche 400 M. im Jahre bei einem anderen, der 18 Arbeiter jeigen nennt, macht es 444 M. Aus. Der kleine Grundbesitzer hat bei 1000 M. Ertrag einen Nutzen von 5 M.

Wenn man die Gewerbesteuer ansetzt, so hat die 4. Klasse einen Vortheil von 240 M., die 3. Klasse 17 M., die 2. Klasse, die schon Einnahmen von 20-50,000 M. umfaßt, 41 M. und die 1. Klasse, die großen Einnahmen hat, 183 M. und also derartige Entlastung, der die Steuern recht gut tragen kann.

Am Sonntag die gesetzliche Frage. Das Gesetz verlangt eine Spannung von 50 Proz. Es ist daher nicht möglich, das die Verschönerung auf die vorgeschlagene Steuererhöhung einsetzt.

H. B. Dr. Weill glaubt an, daß die S. B. Friedrich rednerisch durchsetzen wird. Es ist sehr zu hoffen, wenn man in diesen Jahren wirtschaftlich vorwärts geht, er sich bei dem Staat in den nächsten Jahren? Sein richtiger Standpunkt wirtschaftlich, so daß er das Geld bis auf den letzten Pfennig ausgibt. Der ganze Antrag laufe doch darauf hinaus, den Staat und Grundbesitz zu entlasten. Ob die Grundbesitzer vom Staat der Kommune überlassen werden, sollten die Grundbesitzer 170,000 M., oder 100,000 M. mehr als jetzt. Wenn man heute die Vermögens- verhältnisse auf 135 Proz. herabsetzt, so schafft man einer Klasse einen Vortheil aus Kosten der Gelammtheit. Das sollte niemand verantworten und daher müßte man die Steuern nach dem Vortheil des Wohlstands festsetzen, der eine gewisse Stabilität mit sich bringt.

H. B. Weiler tritt dem Antrag des S. B. Fried- rich bei. Nachdem ein Schlussantrag angenommen ist, beantragt S. B. Albrecht, die Zustimmung zu verweigern, was jedoch abgelehnt wird.

Kreislich bemerkt S. B. Friedrich, Bürgermeister von Hoff hat das geboten, als ob die Lebensverhältnisse der Bevölkerung nicht ohne Grund den Vorschlag, die Steuern nach dem Gefühl festsetzen würden, zurück. Die Stadtvorordneten wären sich ihrer Pflicht ebenso bewußt wie Herr v. Hoff. Gegen die persönliche Anpassung, er berechnete sich die 16-18 Häusern so und so vielen Häusern durch die Steuerherabsetzung, protestirt Weiler.

Bürgermeister v. Hoff ist es nicht gelungen, den S. B. Friedrich zu veranlassen zurückzutreten. Er habe es nur für sein Recht und seine Pflicht gehalten, mit seiner Abwahl nicht zurück- zuhalten, nachdem monatelang eine so harte Agitation getrieben sei. Im übrigen habe er geglaubt, daß die Herabsetzung besonders den großen Grundbesitzern zu gute käme, aber nicht behauptet, daß das Wohl des S. B. Friedrich ein unauflösliches sei.

In seinen Schlusswort bemerkt S. B. Czetner, nachdem der Antrag, indem er besonders darauf hingewiesen, daß durch die geringe Herabsetzung der Grundbesitz, der verschuldet ist, nicht entlastet wird, und der andere trage die geringe Verbrauchssteu- er auch noch. Die Steuer der Grundbesitzer liegt darin, daß die Grundbesitzer zu ihnen erworben würden. Vor der Bewilligung der Steuern durch die Regierung brauchte man wohl zunächst nicht so ängstlich zu sein. Die Grundbesitzer würden aber an dem Siege keine rechte Freude erleben.

In der nun folgenden namentlichen Abstimmung stimmten folgende Stadtvorordnete für den Antrag Friedrich: Apel, Kmann, Bergmann, Brinmann, Brümme, Bölsche, Friedrich, Ganger, Gwags, Hoole, Schmalz, Heller, Hense, Herr, Schildbrandt, Kober, Böh, Hoff, Hohl, Koch, Roth, Schmidt, Sommer, Steinbach, Uhr, Zeller, Welfch; gegen den Antrag stimmten: Albrecht, Dr. Bannewitz, Böhme, Büding, Brämme, Demuth, Dr. Dittberber, Hofmeister, Dr. Kilmann, Dr. Kell, Köhlschütter, Krüger, Kubin, Otto, Eickhoff, Streckler und Weiler. Der Antrag Friedrich ist also mit 27 gegen 17 Stimmen angenommen.

Der ganze Etat wird nun vertheiltlich der parlamentarischen Prüfung und der endgültigen Festlegung durch die Finanz- kommission, angenommen. Er ergibt in Einnahme und Aus- gabe 4,450,000 M.

Alle anderen Punkte der Tagesordnung wurden verlagert.

In der geschlossenen Sitzung kam neben einigen weniger wichtigen Punkten ein Gegenstand zur Sprache, der eigentlich in der öffentlichen Sitzung hätte erörtert werden können, und im hohen Grade das Interesse der Bürgerstadt erwecken wird. Der Herr Stadtvorordnete Kober hat nämlich erörtert die Petition des 4. kommunalen Bezirksvereins, die sich gegen die Bebauung des Hofplatzes erhebt und vor einigen Wochen zurückgestellt war, vor. Herr Oberbürgermeister Czetner gab daraufhin die Erklärung ab, daß der Magistrat an eine Bebauung des Hofplatzes und Befestigung der Bismarckstraße nach dem Entschlusse des Bürgervereins nicht nachzugeben werde, falls derselbe etwas überbewilligen kam, beschloß daraufhin sofort, einen Antrag des Herrn Stadtv. Fiala gemäß, die Petition, da ihr nunmehr jede Unterlage fehle, durch Heberung zur Tagesordnung zu er- ledigen. Um 1/210 Uhr abends wurde die Sitzung geschlossen.

Provinzialnachrichten.

Der Viehbestand innerhalb der Provinz Sachsen.

Nach dem amtlichen Material, das die Güterverwaltung im State und in dessen einzelnen Provinzen sammelt, wurden im Jahre 1895/96, zusammengesetzt mit dem Vorjahre, im State verhandelt:

280,537 Pferde	(gegen 248,221, also +	32,316)
2,464,720 St. Rindvieh	(- 2,511,522	- 46,793)
1,832,955 Schafe	(- 2,022,952	- 189,997)
6,293,366 Schweine	(+ 6,063,191	+ 230,175)
7,957,469 Geflügel	(+ 6,817,449	+ 1,140,020)

Auf die Provinz Sachsen nebst Anhalt und Thüringen entfielen

25,249 Pferde	(gegen 21,244, also +	3,905)
249,698 St. Rindvieh	(- 249,698	- 1)
333,833 Schafe	(- 320,261	+ 13,572)
375,902 Schweine	(+ 408,918	+ 33,016)
93,486 Geflügel	(+ 89,915	+ 3,571)

Im der beträchtlichen Abnahme des Viehstandes im State im allgemeinen hat mithin die Provinz Sachsen nicht wenig beigetragen. Dem die Abnahme im St. Rindvieh ist nicht ohne Grund. Dagegen hat sich ganz gegen den fasslichen Vermuthung des Schweineverlages im State in unserer Provinz auf diesen Gebiete eine nicht unbedeutende Abnahme ergeben. Hinsichtlich der Zahl der verhandelten Schafe nahm unsere Provinz von jeder und nimmt sie noch heute unter den sämtlichen Provinzen des Reichs den ersten Platz ein. Die Vermuthung, dass die Viehzucht in Thüringen nicht so durchgedrungen ist in vorwiegender Linie.

3. Angerhausen, 15. März. [Bei der Abiturientenprüfung am hiesigen Gymnasium, welche heute in Gegen- wart des Herrn Provinzialschulraths Dr. Krammer mit dem nöthigen Beirat ihren Abschluss erreichte, bestanden alle 6 Examina.]

4. Naumburg, 15. März. [Seit dem Tod eines Rentners] Als gestern abend kurz nach 8 1/2 Uhr der Schellung Saltes Eisenach auf der hiesigen Poststation eintraf, betrat ein Mann die 5. Compagnie des hier garnirenden Infanterie-Regiments Nr. 36 das Geleis und wurde von dem Zuge erfasst und sofort getödtet. Inwiefern dies Selbstmord war.

5. Gera, 15. März. [Bei Festsetzung. - Verlingerung der Herrschaft.] Am 15. März wurde bekannt, daß die 15. Brunnener Kreis-Infanterie-Regiment am 1. April werden die 13. und 14. Compagnie (4. Bataillon) des 3. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 71 von hier aus abziehen, um in Naumburg mit dem dort neu zu bildenden Infanterie-Regiment verholzen zu werden.

6. Torgau, 15. März. [Sturz von Pferd.] Ein recht beachtliches Unglück ereignete sich hier am Sonntag früh 10 Uhr in der Mitte des Königlichen Stadtparkes. Die 19. Artillerie-Regiment ist wohl mit dem Kameraden Müller eine Wette zwischen Rad und Reiter zum Auszug bringen. Das von ihm gewählte Pferd ist zwar ein schneller Renner, aber ein sehr unruhiges Thier. Hinter dem Rücken legte das Pferd plötzlich und warf seinen Reiter ab, der in die Höhe flüchtend blieb und eine Wunde mit geschell wurde. Die beiden Pferde wurden mit dem Reiter in die Höhe geschleudert, so daß sie sich durch den Unfallschlag zu Tode geschleht haben. Der auf dem Pferde nachkommende Lieutenant Müller fand den Kameraden verunglückt auf der Pflaster liegen und ordnete seine Ueber- führung ins Garnisonlazareth an, wo schwere Gehirnerschütterung konstatiert wurde. Ein Telegraphist aus Berlin verlegtermaßen verlor sich auf dem Hofgange auf dem Weg zum Gefolge des Grafen des Unglücksfalls telegraphisch von dem Unfall in Kenntnis gesetzt wurden. Das Pferd wurde hinter von einem Sanftweiser- burschen aufgefangen und nach der Kaserne zurückgebracht.

7. Magdeburg, 15. März. [Sommer- und Winter- Militärschulungspläne.] Auf dem hiesigen Lebnungsplatz des 4. Armeekorps werden noch 21 Wehrübungen befristet Unterbringung der Lebnungsangehörigen in diesen Frühjahrs und Sommermonaten. Das werden folgen ein Programm mit dem ersten, zweiten, dritten, vierten und fünften Truppen- korps des 4. Armeekorps werden im Laufe des Frühjahrs und Sommers auch solche des 3. Corps, Garderegiment, Gieß- schützern, Brandenburgische Küstler, ein Ingenieurcorps und das Leibbataillon einziehen. Man nimmt an, daß der Kaiser, anlässlich der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Denkmals in Magdeburg, nach dem Wiener Lebnungsplatz einen Besuch machen wird.

*** Greiz, 15. März.** [Der Kaiser] hat dem Denkmals- aussehung in Zeitzlaroda, der sowohl dem regierenden Fürsten als auch im Wittelbau von der bestschlossenen Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. gemacht hat, ein Schreiben ausgesprochen, er habe sich getrennt, das Beschließen der Denkmalbau und Bestimmung gegen den ersten deutschen Kaiser auch in der dortigen Stadt Ausbruch gegeben werden soll. Er wünsche dem pietätvollen Unternehmen der dortigen Patrioten guten Fortgang. - Von dem Fürsten Heinrich XXII. ist eine Antwort noch immer nicht eingetroffen.

*** Von Eisenfeld, 15. März.** [Insignenza. - Feuer- wehrkursus.] Auf dem angehen Eisenfeld tritt die In- signenza bei. Vermuthen auf, das man beinahe besagten kann, die Hälfte der Einwohner ist von Feuer-Kursus, ergeben In Heiligenschrift hat jetzt hiesig Eisenfeld zu verzeichnen, wie seit unendlichen Zeiten nicht. Tag für Tag hört man von allen Thürmen das Sterbegeläut. Das Insignenzweck der

heilen Zeit scheint nunmehr aber einer milderen Fühlungs- weisung Platz zu machen. Sichtlich besser sich damit auch die gesundheitlichen Verhältnisse. - Gestern vormittag fand im Hohenhofsaal ein kleines Feuer- wehrkursus statt. Die Teilnehmer waren Herr Feuerleitungsinspektor Krammer aus Merseburg und sämtliche Vertreter (Kreisvorsitzende) der Feuerwehren des Regierungsbezirks Erfurt, bis auf einen. Es wurde der Verzicht der Feuerwehren für den nächsten Sommer der Erhebung in Nord- thüringen angedeutet, an welchem die Communitäten sämtlicher Feuerwehren des Regierungsbezirks teilnehmen sollen. Ein zweiter solcher Kursus soll Mitte Mai u. c. in Mühlhausen stattfinden. Dort soll gleichzeitig ein Feuerwehrcursus statt und den Wahl des Vorstandes stattfinden.

Bernichtschies.

Wenn wird ein Aug Schusslos. Herr Minister? Der „Frei. Bl.“ wird geschrieben: Auf der Strecke Horn-Untersberg verkehrten nur zwei durchgehende Züge. Der eine braucht zu diesen 30 Kilometern 6 Stunden 51 Minuten, der andere 6 Stunden 17 Minuten. Aus diesem letzten Unterchied kon- struirt man die Eisenbahnverwaltungen den Schluß, daß auf jedem dort soll. Der Zug hat diese längere Fahrzeit meist durch längere Halten auf den Stationen. Von Gerdauen nach Norden fährt der eine Zug 1 Minute schneller als der andere, das kostet 3. Klasse 2 Pf. mehr.

Ein junger Theologe. der als Privatlehrer thätige Predigt- ansaltand K., dessen auf hiesige Mutter und Verwandte in Berlin lebend (ein alter Bruder ist angesehener Richter), hat sich in seiner Wohnung in Schloßstr. 25 befinden, nachdem er am Abend vorher in scheinbar harmloser Stimmung mit Freunden zusammen war. Einige Briebe an Angehörige und Freunde geben den Grund an, warum der 26jährige Mann sich dort habe gegeben hat. In einem Briefe schreibt er u. a.: „Es ist jetzt gerade ein Jahr her, daß ich das Schulstudium be- trachte habe. Viele theologische Vorträge habe ich abgehört, so schnell es unter dem heutigen Beschaffenheit möglich ist. Bei einer Vorstellung bei dem hochwürdigen Konviktsrat erfuhr ich, daß ich im Juni d. J. nach ca. 350 Vorlesungen hatte, eine Anstellung auf ein Jahr in den nächsten 30 Tagen nicht zu erwarten ist. Die Aufschubfrist ist freilich nicht zum Bewußtsein, den ich durch meine Arbeit vorziehen will.“ „Sobald erkrankt der Unglückliche, daß er sich um mehrere Lehrer und Erzieherstellen beworben habe, aber abgelehnt begütigen worden sei. Zuletzt habe er sich um eine Stelle als Universitätslehrer beim Königl. Kadettenkorps beworben, wozu er sich in seiner mütterlichen Obhut als Pflanz- schule der hiesigen Provinz und hiesiger Schulen, den ich durch meine Arbeit vorziehen will.“ „Sobald erkrankt der Unglückliche, daß er sich um mehrere Lehrer und Erzieherstellen beworben habe, aber abgelehnt begütigen worden sei. Zuletzt habe er sich um eine Stelle als Universitätslehrer beim Königl. Kadettenkorps beworben, wozu er sich in seiner mütterlichen Obhut als Pflanz- schule der hiesigen Provinz und hiesiger Schulen, den ich durch meine Arbeit vorziehen will.“

Was rät eine verunkelte Glöde? Von der jüngst im Wiener Burgtheater festsitzende Aufführung der Gestalt Gumpold'schen Märchenoper „Die verunkelte Glöde“ erzählt das Trautal folgende bezeichnende Einzelheit: Den dramatischen Hauptpart der Fälschung besetzt bekanntlich die Scene im hiesigen Alter, wo täglich der Fälscher des Zeres die verunkelte Glöde zu fangen beginnt. Es dürfte interessant zu erfahren, daß drei Wochen hindurch die Gestalt des Burg- theater's sich abmühen, den entsprechenden Ton der Glöde zu finden, um die von Dichter beabsichtigte Wirkung zu erzielen. Das vorhandene Glödebild wurde als nicht genügend befunden, schon fröhliche man, um großen Kreislauf zu erzielen, die Fälschung vorzubringen, was ebenfalls mißlungen. Erstlich verließ man auf ein originelles Aufführungsmittel: man ließ große Gestalten in der Verbindung auf und bearbeitete das Material abwechselnd mit Korallenfäden und Eisenringen. Der ersetzte Effekt wurde bereits geschleht. Geistesfortschritt läng der Zeit verlor nicht, doch kam man den Szenen, die damit leicht zu erzielen waren, nicht den Tag vorlegen: „Haben Sie schon eine verunkelte Glöde ihnen gehört?“

Unglücksfälle und Verbrechen. Aus Liebesgram, weil ihr Bräutigam, ein Koch, seit seiner Abreise nach Amerika ein Jahr lang nichts von sich hat hören lassen, hat sich am Sonntagabend die 23jährige Hirtin Marie Gombold aus Kottwitz in ihrer Wohnung in Berlin erschossen, nachdem schon vor 2 Tagen ihr Bräutigam, ein Koch, sich Selbstmord angedeutet, durch ihr Schwelger hindert worden war. Auf dem Frauenhause Staatsarzteverrichtungen vernünftliche der Wäl- derbeiter Traugott Kubich beim Fällen einer Nichte tödtlich. Kubich wollte vermuthlich dem ungeschickten, feist begab tüchtigen Pannse umschreiben, kam aber infolge des gefahrenen Hochs nicht zu sich und wurde von dem stehenden Schenker dem Kopf gegen einen Baumstamm geschlagen, so daß der Tod augenblicklich eintrat. - Der Ungeheuer-Feindliche, der, wie berichtet, im letzten Theatervorgang einen Selbstmord unternahm, gerade als der Kaiser vorüberfuhr, ist seiner Ver- legung wegen. Die Angabe des Namens Vortheil beruht auf einem Versehen. Der junge Mann hieß Weitz, er stand bei der fünften Compagnie des vierten Garde-Regiments zu Fuß.

Verkaufsnachrichten. An den Folgen einer hiesigen Infusensa ist die Mutter des bekannten Richters und Schriftstellers Victor Wühlagen in Greinowen an der Eder im Alter von 80 Jahren gestorben. - Der Großherzog von Weimar überreichte persönlich Josef Kainz nach dem zweiten Weltkriege im Winter als „Don Carlos“ die große Medaille für Kunst und Wissenschaft mit anerkennenden Worten. - Dem würdigen ordentlichen Universitäts-Professor Geheimrath v. Kötter wurde das Prädikat Excellenz verliehen. - Die Prinzess Chimay hat sich mit ihrem Gemahltheater Hago für den „Wintergarten“ in Berlin engagieren lassen. - Ein erster Jahre leben die beiden Söhne im „Weissen Saale“ in vollständig getrennter Apartments. Frau Clewland führt Klage darüber, daß ihr Gatte sie geschlagen habe; sie hat die Klage in Gegenwart ihrer Mutter und der Herren Lamont und Engelen zu Papier gebracht. Während des abgegangenen Jahres hat Frau Clewland es auf das entscheidende abgesehen, bei den offiziellen Empfängen im „Weissen Saale“ zu erscheinen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. März. Von bestunerrückter Seite erhielt Hiesig's Telegraphisches Bureau, daß der Staatsminister A. D. von Koller endgültig zum Nachfolger des Ober- präsidenten von Sleimann in Schleswig-Holstein aufsteigen ist und sich bereit erklärt hat, das Amt zu übernehmen. Die Beamtung wird innerhalb acht Tagen erwarret.

Flaggen, Fahnen- und Geschäftshaas
Decorations-Stoffe.
Schärpen, Nationalbänder
und
Kornblumen

In anerkannt grösster Auswahl
und zu billigsten Preisen empfiehlt

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Jackets, Kragen, Umhänge, Regenmäntel, Strassen-Costume, Hauskleider, Radfahr-Costume, Blousen, Unterröcke, Morgenröcke

empfehle bei anerkannt grosser Auswahl, solider Verarbeitung und niedrigen Preisen.

— Anfertigung nach Maass. —

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipziger Strasse 100.

Zur Confirmation

empfehle:



Silberne und Metall-Herren-Uhren von 8-60.
Goldene und Silberne Damen-Uhren mit verschiedenen Schmucksteinen verziert.
Goldene Damen-Uhren mit Kette incl. Glas 25. 14. Gold.
Goldene u. silberne Damen-Uhren von 12-30.
Reparaturen an complicirten und Präcisions-Uhren werden gewissenhaft und billig ausgeführt.
Sachverständig
Paul Maseberg,
Uhrmacher,
Grosse Ulrichstrasse 48.

Bertha Herker

Halle a. S.,

Special-Geschäft für feinen Damenputz

Steg Nr. 1. Gegenüber der Glauch. Kirche. Steg Nr. 1.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, dass sämtliche
Neuheiten der Saison
complett eingetroffen sind. Neueste Modelle stehen zur gefl. Ansicht.



Reizende Neuheiten
in
Kleidern, Mänteln, Jäckchen, Anzügen u Paletots
— einfach bis elegant —
sehr preiswerth.
Geschw. Loewendahl
Special-Haus, Gr. Ulrichstr. 49.

Zur Confirmation

empfehle

Moderne Neuheiten in
Goldwaren,
Coralen- und Granat-
Schmucksachen
in großer Auswahl.



Goldketten mit Kreuz oder Herz.
Goldketten mit verlobt. Steinen in verlobten Wählern.
Armbänder von 1,50 bis 80.
Brillen von 2,50 bis 30.
Ringe von 1. A bis 90.
Kette von 1. A bis 20.
Kette von 50 A bis 100 A.
Wappensteinen, Schmuckstücke, Gravirarbeiten, Schmuckstücke an allen Goldwaren sauber und billig.
Paul Maseberg,
Uhrmacher,
Grosse Ulrichstrasse 48.

Sporen, Steigbügel, Trennen, Sautbaren, Wagenlaternen, Divertissements, Pferdebeihörner, Hundebelastungen und Goldbänder, Viehhörner, vollständige Beschläge für Jagd- und Reitgeschirre u. d. m. empfiehlt

Ferd. Haassengier,
Messinger- und Weisungswaarenfabrik,
Barfüßerstrasse 9,
Altes Metall nehme in Zahlung.

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathhausstrasse 6,

empfehle kein größes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu rechten, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Complete Wohnungs-Einrichtungen

in Buchbaum, Mahagoni, Eichen, immittirten und weichen Hölzern stets in überraschender weicher Auswähl in meinen Bezügen, großen und kleinen Möbelstücken stets im den geräthlichen ohne jegliche Aufpreisberechnung jederzeit ganz zur Verfügung. — Zimmer-Einrichtungen nach exacte Zeichnungen sowie auch eigenen Entwürfen werden in kürzester Zeit unter persönlicher Leitung angefertigt.

Bernh. Grunwald, Tischlermeister, Rathhausstr. 2, neben Bauer's Branerei und Sparcassen-Gebäude.

Unwiderruflich von heute bis Donnerstag

Ziehung der großen Magdeburger Gold- u. Silber-Lotterie.

Gewinnliste I. B. v.:

20000 Mk.
10000 Mk.
4000 Mk. etc.
mit 85% garantirt

Für 1 Mark 1 Rover zu gewinnen.

Loose à 1 Mark, 11 Stück 10 Mark.
Borlon-Liste 20 Pf. extra.
Noch zu haben bei:
Richard Schrödel,
Galle a. S., Gr. Ulrichstrasse 50, neben den Kaiserstätten.
Berner empfehle: Berliner, Marienburger, Magdeburger und Königsberger Pferdeleose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk., Porto u. Liste je 20 Pf. extra.

Illuminationslämpchen und Kerzen

empfehle billigst M. Walsgott.

Ia. westfäl. Dauerschinken Pfd. 1,10 im Ganzen.
frischen Kopsalat, Radlese, Neue Gurken, Artischocken, Endivien, Chicoree,
Ia. Braunschweiger Gemüse-Conserven in feinsten Qualität zu billigsten Preisen,
Rheinische Compotfrüchte, prachttvoll, wenig süß, in Dosen und Gläsern, fettlosend, Rhein- u. Weserlachs, Ia. Beluga-Caviar, feinsten Erbsen-Caviar, geräuch. Kibane, Scherbücklinge, fetter Kieker Sprotten Pfd. 80 Pfg.,
Ia. getrocknete Aprikosen Pfd. 75 Pfg.,
Catharinen-Pflanzen v. 40-70 Pfg.,
Süsse Messina-Apfelsinen Dtd. 80 Pfg. bis 1 Mk.,
Valencia-Blutorangen Dtd. 80 Pfg. bis 1,25 Mk. empfohlen

Pottel & Broskowski
Gr. Ulrichstr. 28. — Fernsprecher 103.

Hygien. Schutz

von Dr. Guttman ist seit drei Jahren das ärztlich anerkannt sicherste. (Rein Gummi) 1/2 Dbd. 3,00 Mark, 1/2 Dbd. 1,60 Mark.

Dr. Guttman, Chem. Laborat., Berlin N., Dresdener Str. 78.

Auction.

Mittwoch den 17. d. Mts. Vorm. 11 Uhr verticte ich Geisfr. 39 hier zwangsweise:

1 Arbeitsspindel, 1 Viehtransportwagen, 1 gr. Partie feinst. Blumen, 2 Gasarme mit 4 Glühlampen, 1 goldene Uhrkette, Kleiderverdränger, Bettdecken, Arbeitsstühle u. d. m. (s. Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 17. März cr. Vorm. 11 Uhr verticte ich Geisfr. 39 hier zwangsweise:

1 gr. Partie Jugendbücher, Dresden'scher Zierstein, Das Allgemeine Landrecht von Weibin & Meintz, Derenburg, Pandecten, Handbuch der theol. logischen Wissenschaften, Geschichte der deutschen Literatur und des alten Indiens, Das Buch vom Pferd, 2 Uhr, Handscheln, 1 Remontuhr, 1 gr. Quarrenschwan, 2 Schreibstühle zc.

Dietze, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Mittwoch den 17. d. Mts. Vorm. 10 Uhr verticte ich zwangsweise Geisfr. 39: 3 Sophas, 2 Meider'sche, 1 Servantenschieblich, 2 Verticlos, 1 Kylinderbrenner, mehrere elektrische, Pfeilerlampen und Spiegel, 25 verschiedene Teppiche u. d. m.; freiwillig umsatzhalber: eine Plüschgarnitur, Sopha und 2 Stühle, 2 große Bilder, die. Möbel u. 1 feine Salonlampe mit 12 Bildern und Lampen. Berner 3 Mts. Cigaretten.

Engel, Gerichtsvollzieher.

Für den Anzeigebell verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Denke. III 3 Belokitäten.